

## „Erwähnte ich, dass ich Optimistin bin?“



Yala Pierenkemper, Projektleiterin der Buchmesse „uniwortwechsel“

**Kommende Woche Samstag, 14.07., findet im Lichthof des Welfenschlosses die Buchmesse „uniwortwechsel“ statt - der Eisberg, selbst Mitveranstalter, berichtete. Projektleiterin Yala Pierenkemper spricht im Eisberg-Interview über Optimismus, Panik und zu wenig Schlaf.**

Eisberg Online: Yala, am 14. Juli findet die studentische Buchmesse "uni wortwechsel" im Lichthof der Universität Hannover statt. Seit Monaten sitzt Du mit Deinem Team an den Vorbereitungen. Kannst Du Dich an den Moment erinnern, als die Idee der Buchmesse Dir zum ersten mal in den Kopf kam?

Nein, das kann ich nicht. Zumindest nicht an einen bestimmten Moment. Ich weiß, dass mich auf jeden Fall viele verschiedene Erlebnisse und Erfahrungen zur Idee einer studentischen Buchmesse gebracht haben. Etwa zwei Praktika in Verlagen, aber auch das Erleben der "Buchlust" - der alljährlichen Buchmesse hier im Hannoveraner Künstlerhaus. Ich mag diese Messe so gerne, genieße sie jedes Mal sehr. Das Publikum dort ist jedoch im Durchschnitt eher ein Älteres, und aus diesem Grund hat es mich gereizt, etwas auf die Beine zu stellen, bei dem Studierende im Mittelpunkt stehen.

EO: Wie groß hast Du damals die Realisierungschancen eines solch schweren Projektes eingeschätzt?

Komisch eigentlich, dass ich mich wirklich nicht an einen einzelnen Moment erinnern kann, in dem ich dachte: Hey, das ist es, eine Buchmesse. Der Gedanke war plötzlich einfach da. Wie ich die Realisierungschancen einschätzte? Ich glaube, sehr gut; was aber wahrscheinlich weniger an Realitäten liegt, die ich damals noch gar nicht kannte, sondern daran, dass ich eine hochgradige Optimistin bin. Vielleicht war auch eine Menge Leichtsinn im Spiel. Aber richtige Sorgen, dass es unrealisierbar sein könnte, habe ich mir damals nie gemacht.

EO: Welche Hürden, institutionell wie auch personell, galt es im Besonderen zu Überwinden?

Ja, auch Optimisten stoßen an Hürden. Allerdings muss ich sagen, dass wir wahrscheinlich große Glückspilze sind, da sich unsere Hürden meist schnell als überwindbar herausstellten. Das Schöne war, dass ich recht schnell tolle Leute von der Idee begeistern konnte, die mich kräftig unterstützt haben. Diese Hilfe kam sowohl institutionell, personell als auch - das ist für ein solches Projekt natürlich auch wichtig - finanziell, und hat mir eine große Last von den Schultern genommen.

EO: Es sind neben kleinen Hannoveraner Verlagen auch große wie Suhrkamp oder UTB auf der Messe vertreten. Zudem werden Herbert Schmalstieg und Alexa Hennig von Lange lesen. War es nötig bei diesen Schwergewichten Überzeugungsarbeit zu leisten?

An dieser Stelle kann ich mich nur wiederholen, muss aber sagen, dass wir das Glück hatten, so viele für dieses Projekt interessieren und von diesem Projekt begeistern zu können. Mit Herbert Schmalstieg, Alexa Hennig von Lange und auch den Verlagen Suhrkamp und Rowohlt ging es uns ebenso und darüber freuen wir uns sehr.

EO: Der Eisberg, das Studentenwerk und die Philosophische Fakultät sind an dem Projekt beteiligt. Hat Dir jemals jemand versucht ins Handwerk zu reden?

Nein, das ist nie der Fall gewesen. Vielleicht bin ich zu energisch? Nein, ich glaube, das wir uns mit unseren Ideen und Vorstellungen sehr gut ergänzt haben. Auch mit

unseren unterschiedlichen Kompetenzen. Natürlich haben wir, gerade auch Eisbergintern, ein paar Sachen sehr kontrovers diskutiert - aber das hat sich letztlich immer als produktiv erwiesen. Innerlich ist es natürlich irgendwie immer noch mein Baby, und das geht wahrscheinlich allen so, die eine Idee hatten und sie dann verwirklicht sehen. Aber eigentlich ist es unser Projekt. Und das macht Spaß.

EO: Die Buchmesse wird von einem großen Werbeaufwand begleitet. Was glaubst Du, wie sehr wird sie sich als Publikumsmagnet erweisen?

Ich hoffe natürlich sehr. Erwähnte ich, dass ich Optimistin bin? Aber nein, ich denke auch ohne Optimismus stehen alle Zeichen gut. Wir bekommen sehr gutes Feedback, unser Bekanntheitsgrad ist sehr ordentlich, unsere PR-Arbeit läuft gut und in den kommenden zwei Wochen, den letzten vor der Messe, werden wir noch mal richtig Gas geben.

Außerdem haben wir natürlich den Vorteil, dass die Idee einfach gut ist. Eine studentische Buchmesse gab es noch nie, wir haben interessante Verlage, dazu ein spannendes Rahmenprogramm.

EO: Du bist zeitgleich zur Organisation der Buchmesse mit dem Abschluss Deines Studiums beschäftigt. Wer oder was leidet im Moment am meisten unter der Mehrfachbelastung?

Mein Schlaf. Bei quasi zwei Mehralsvollzeitbeschäftigungen bleibt für diesen kaum Zeit. Das gleiche gilt für andere Freizeitbeschäftigungen, vor allem aber für mein Privatleben. Und auch für den Sommer: dem habe ich quasi nur von meinem Schreibtisch aus zuwinken können und jetzt scheint er schon wieder vorüber zu sein. Was übrigens auch extrem leidet, sind meine Nerven. Trotz Optimismus und trotzdem es so rund läuft, werde ich immer nervöser. Wahrscheinlich ist das verständlich, aber manchmal könnte ich vor lauter Panik durchdrehen

EO: Wann hast Du zuletzt ein wirklich gutes Buch gelesen?

Das ist noch gar nicht so lange her und war Jörg Albrechts "3 Herzen". Jörg Albrecht wird im uni wortwechsel- Lesungsprogramm auftreten und im Vorfeld der Planung dieses Programms habe ich seinen Roman gelesen. Ich fand ihn wundervoll und bin darum sehr glücklich darüber, dass wir es geschafft haben, ihn als einen "unserer" Autoren gewonnen zu haben. Habe ich gesagt, es ist noch nicht lange her? Planung des Lesungsprogramm ... das war nun auch schon wieder vor zwei Monate. Ist man dann alt, wenn man sagt: "Meine Güte, wie schnell die Zeit vergeht"? Ich möchte das gerne jetzt sagen. Aber in den letzten Tage habe ich vor dem Einschlafen immer eine Kurzgeschichte von Eugenides gelesen. Die sind sehr schön und ich brauchte sie einfach um runterzukommen und um einen Moment alle Gedanken, was schief gehen könnte und was noch getan werden muss, abzuschalten.

EO: Yala, vielen Dank für das Gespräch.

Philipp Bode